

QC.2.10 – Quartierscharakteristik Hamburg Pergolenviertel

Basisinformationen

Größe	24 ha, 14 ha Grünflächen und Kleingärten, 8 ha Wohnungsbaufäche ^{2.10.1} , 27 ha ^{2.10.6} , 24 ha ^{2.10.9: 47}
Wohneinheiten	1.700 WE ^{2.10.4: 13}
Einwohner:innen	
Lage im Stadtgebiet	Bezirk Hamburg Nord, Winterhude, zwischen Barmbek-Nord und City Nord ^{2.10.2: 3} , Bürostadt City Nord im Westen ^{2.10.9: 23}
Vornutzung	Grünstücke im Eigentum der Stadt Hamburg ^{2.10.2: 3} , im nördlichen Teil: Solitärgebäude der Berufsfachschule für Wirtschaft und Verwaltung und bis 2014 auch die HafenCity Universität, mittlerer Teil: Kleingartenanlagen, Bauwagenplatz und eine Asylunterkunft, südlicher Teil: Kleingärten ^{2.10.2: 3} , 330 Kleingärten ^{2.10.2: 3} , Wiesen, Felder und Äcker, Landwirtschaft ^{2.10.9: 8} , Treibhäuser von Gärtnereien ^{2.10.9: 11} , 317 Kleingärten ^{2.10.9: 30} , 12 Behelfsheime ^{2.10.9: 30}
Nutzungsstruktur	70 % der ehemaligen Kleingärten im Pergolenviertel und in unmittelbarer Nachbarschaft erhalten ^{2.10.9: 86}
Zielgruppe	Familien ^{2.10.1}

Planung

Planungszeitraum	Apr. 2010 – Mai 2011 Erarbeitung des Rahmenplans »Hebebrandquartier« mit öffentlicher Beteiligung ^{2.10.9: 34} , 30.09.2015 Einigung der Stadt mit dem Landesbund der Gartenfreunde, Abschluss eines Aufhebungsvertrags ^{2.10.9: 40}
Bauzeitraum	2016 ^{2.10.6} . Spatenstich 2017, fertig voraussichtlich 2023/2024 ^{2.10.9: 64, 85}
Leitbild	»Wohnen in einem Park« ^{2.10.9: 56}
Bauherr:in/-träger:in	Grundstücksvergabe über Konzeptausschreibungen ^{2.10.9: 64} , 22 verschiedene Bauherren: Wohnungsbestandshalter, SAGA, 5 Genossenschaften und 8 Baugemeinschaften ^{2.10.4: 14} , SAGA, Garbe Immobilien, Behrend Gruppe und Ditting, Schiffszimmerer Genossenschaft, Lehrerbau, Kaifu Nordland, Lehmann, Bauverein der Elbgemeinden, DIE WOHNKOMPANIE Nord, Hansa Baugenossenschaft, BUWOG, Evoreal, Baugemeinschaften ^{2.10.5}
Städtebaulicher Entwurf	Züricher Büro e2a Architekten und Lichtenstein Landschaftsarchitekt aus Hamburg ^{2.10.3: 3}
Planungsprozess	2011: Beteiligungsverfahren auf Grundlage der Rahmenplanung ^{2.10.2: 8} , 2012: städtebaulich-landschaftsplanerische Wettbewerb ^{2.10.1} , geschlossener und einphasiger Wettbewerb mit 10 gesetzten Teilnehmenden und Bewerbungsverfahren im Losverfahren zur Auswahl von 20 zusätzlichen Teilnehmenden ^{2.10.2: 10} , 2012: Namenfindungsprozess ^{2.10.2: 15}

Finanzierung	LIG (Landesbetrieb Immobilienmanagement und Grundvermögen) investierte 47 Millionen Euro in das Pergolenviertel 2.10.9: 86
Stakeholder	Fachpreisrichter:innen und Sachpreisrichter:innen 2.10.2: 10
Maße	
Architekt:innen	Unterschiedliche Architekten in den unterschiedlichen Baufeldern: 1: Winking Froh Architekten MSB LANDSCHAFTSARCHITEKTEN, 2a: spine architects GHP Landschaftsarchitekten, 2b: DFZ Architekten GHP Landschaftsarchitekten, 3a: Wessling + Walkenhorst Architekten Landschafts.Architektur Birgit Hammer, 3b: BNK Architekten Landschafts.Architektur Birgit Hammer, 4: Georg Scheel Wetzel Architekten schoppe + partner freiraumplanung, 5+6: coido architects Landschafts.Architektur Birgit Hammer, 7: Winking Froh Architekten MSB LANDSCHAFTSARCHITEKTEN, 8a+b: APB. Architekten HAHN HERTLING VON HANTELMANN, 9: blauraum Michael Nagler Landschaftsarchitekt, 10: DFZ Architekten spine architects LICHTENSTEIN Landschaftsarchitekten 2.10.5
Besonderheiten	

Städtebau und Gestaltung

Bebauungsstruktur	Blockstruktur, überwiegend geschlossen 2.10.2: 11, Solitäre 2.10.2: 11
Raumformende Elemente	Blöcke mit grünen Innenhöfen 2.10.1.
Form/ Struktur	Versetzte Anordnung der Baufelder und Kleingärten 2.10.2: 11, leicht gedrehte Anordnung der Häuserblöcke. 2.10.9: 49
Gebäudehöhe	3-8 VG 2.10.1.
Gebäudeform	Erdgeschosswohnungen in Hochparterre 2.10.3: 6
Gebäudegestaltung	Roter Backstein 2.10.1. Rundbogendurchgänge 2.10.1., gezielte Setzung von unterschiedlichen Backsteinen zu Mustern auf den Fassaden 2.10.3: 4, Architektonische Regeln: Backstein als Hauptmaterial, farbliche Unterschiede zwischen Süd- und Nordteil, Gestaltung der Fassaden durch Backsteine, Materialien für Fenster und Türen festgesetzt 2.10.3: 5, hervorgehobenes Sockelgeschoss 2.10.3: 6, nach außen hin nur Backsteine, schwarze Metallbauteile und Glasflächen/Fenster 2.10.3: 6, Backsteine in unterschiedlichen Größen und Lagen 2.10.3: 6, Backsteine im Normal- und Langformat und in glatter oder Fußsortierung, Anordnung im Bockverband oder halbwillden Verband mit gekratzter/abgefeigter oder gepresster Verfugung 2.10.3: 7, Natural Color System als Farbspektrum der Backsteine 2.10.3: 8, Im Norden: rötliches Grau, im Süden graues Rot; schematisches Einsetzen von grauen Backsteinen 2.10.3: 8, Sockel mit hervor- und zurückliegenden Steinen 2.10.3: 9, Fassaden durch Bandstrukturen (glatt mit Steinen im Langformat im halbwillden Verband) auf Höhe der Geschossdecken gegliedert 2.10.3: 10, Füllung als Relief mit Normalformat im Blockverband 2.10.3: 11, Metall- oder Holzmetall-

	Fenster und Eingangstüren in schwarz 2.10.3: 12, 2 m tiefe Balkone, mit schwarzer Metallblende, zur Straßenseite nur Loggien 2.10.3: 14, Rundbogendurchgänge 6 m hoch, 5,50 m breit von innen in heller Erscheinung 2.10.3: 15, Arkadengänge mit Backsteinfassade und heller Decke 2.10.3: 16, moderne Backsteinarchitektur 2.10.9: 50, nach außen hin auch schwarze Metallteile und Glasflächen 2.10.9: 54, Form und Farbe detailliert festgesetzt 2.10.9: 54, Farbgestaltung an Nachbarschaft orientiert 2.10.9: 54, Die Fassadengliederung durch unterschiedliche Backsteingrößen und Verbunde 2.10.9: 55
Architektonische Merkmale	Anknüpfen an Architektur der 1920 Jahre wie in der Jarrestadt 2.10.3: 3
Wohnungstypologie	65 % der Wohnungen familienfreundliche Größe, 200 Studierendenwohnungen, 150 Wohnplätze in sozialen Wohnformen 2.10.4: 14
Verfügungsform	60 % öffentlich geförderte Wohnungen 2.10.4: 13, 27 % frei finanzierte Mietwohnungen, 13 % Eigentumswohnungen 2.10.9: 75
Klimaschutzmaßnahmen und Mikroklima	Regenrückhalteflächen in Innenhöfen 2.10.3: 18, Begrünung der Flachdächer 2.10.3: 24
Bauausführung	

Stadträume und Erschließung

Wohnumfeld	Plätze mit großer Aufenthaltsqualität 2.10.1, große begrünte Innenhöfe 2.10.3: 4, private und öffentliche Flächen in den Innenhöfen 2.10.3: 20
Freiraumgestaltung	330 Kleingärten im Bestand werden zu 150 Kleingärten im neuen Quartier, 180 neue Kleingärten auf Ausweichflächen 2.10.1., Parkflächen, Spielplätze 2.10.1., Hecken entlang der Fassadenaußenseiten 2.10.3: 18, Pflanzung von Quartiersbäumen 2.10.3: 22, „Die Grünflächen reichen bis an die Gebäude heran, verlaufen in die großen Innenhöfe und lassen die Gebäude als Teil des Parks erscheinen“ 2.10.9: 56, Abgrenzung der Grundstücke durch 80 cm hohe Hecken oder Zäune, private Freiflächen und öffentliche Plätze sind jedoch nicht voneinander getrennt 2.10.9: 56, keine Trennung von privat und gemeinschaftlich in den Höfen, alle Höfe öffentlich zugänglich und miteinander verbunden 2.10.9: 56, Baumpflanzung nach klaren Vorgaben 2.10.9: 57, zentraler Platz 2.10.9: 57
Erschließungsnetz	Mobilitätsstation mit Lastenrädern (mit E-Antrieb), E-Bikes (optional mit Lasten- oder Kinderanhänger), eine E-Rikscha sowie ein Bollerwagen und ein Einkaufstrolley 2.10.4: 10, Bundesfördermittel „Klimaschutz im Radverkehr“ 2.10.4: 14, Veloroute 5 2.10.4: 17, barrierefreie Gestaltung des Fußnetzes 2.10.4: 18, N: Erschließungsstraße/Einbahnstraße mit 30 km/h aus nördlicher Richtung, Zufahrtsstraße aus Westen als Sackgasse, Wendehammer 2.10.7, S: Erschließung aus Süden, Sackgasse, Wendehammer 2.10.7, Parken an Straße für Besucher:innen, Tiefgaragen mit E-Ladesäulen, Car-Sharing, viele Fahrradstellplätze (Tiefgarage, Keller, Straße) 2.10.8, kleinere Pfade führen durch die Gartenanlagen und münden in breite, mit

	Pergolen gestaltete Wege 2.10.9: 49, innovatives Mobilitätskonzept 2.10.9: 68
--	--

Wohnraum

Grundriss	
Wohnungsgrößen	65 % familienfreundliche Wohngrößen 2.10.9: 75
Küche	
Balkon	
Sonstiges	

Infrastruktur

Soziale Infrastruktur	3 Kitas mit 300 Plätzen 2.10.4: 14, Quartiersmanagement, Schwimmbad, Tagesstätte für Menschen mit Behinderung 2.10.9: 75
ÖPNV	S-Bahnhaltestellen vorhanden 2.10.2: 7
Nahversorgung	Familien- und Nachbarschaftscafé, Hofladen 2.10.9: 75
Technische Infrastruktur	

Einordnung

Gründe für die Errichtung des Stadtquartiers	
Image	
Integration in Gesamtstadt	
Heutiger Zustand	

Bewohner:innenstruktur

Altersstruktur	
Einkommensstruktur	

Quellen

2.10.1: FACHAMT STADT- UND LANDSCHAFTSPLANUNG DES BEZIRKSAMTES HAMBURG-NORD (2014): Informationen zum Pergolenviertel.

2.10.2: BEZIRKSAMT HAMBURG-NORD (= *BEZIRKSAMT HAMBURG-NORD. FACHAMT STADT- UND LANDSCHAFTSPLANUNG*) (2012): Pergolenviertel. Perspektiven für Hamburg-Nord.

2.10.3: BEZIRKSAMT HAMBURG-NORD (= *BEZIRKSAMT HAMBURG-NORD. FACHAMT STADT- UND LANDSCHAFTSPLANUNG*) (2015): Pergolenviertel. Gestalterisches Leitbild – Kurzfassung.

2.10.4: BEZIRKSAMT HAMBURG-NORD; STEG HAMBURG MBH; ARGUS STADT UND VERKEHR (2021a): Herzlich willkommen im Pergolenviertel.

2.10.5: BEZIRKSAMT HAMBURG-NORD; STEG HAMBURG MBH; ARGUS STADT UND VERKEHR (2021b): Quartiersplan.

2.10.6: STEG (= *STADTERNEUERUNGS- UND STADTENTWICKLUNGSGESELLSCHAFT HAMBURG MBH*) (o.J.): Das Viertel. In: <https://pergolenviertel.hamburg/> (25.03.2022).

2.10.7: STEG (= *STADTERNEUERUNGS- UND STADTENTWICKLUNGSGESELLSCHAFT HAMBURG MBH*) (2019): Verkehrsführung im Pergolenviertel.

2.10.8: STEG (= *STADTERNEUERUNGS- UND STADTENTWICKLUNGSGESELLSCHAFT HAMBURG MBH*) (2021): Parken im Pergolenviertel.

2.10.9: SOGGIA, S. (2022): Das Pergolenviertel. Planung im Dialog.